

# Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:  
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlagsnummer:  
Nr. 2.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 243.

Mittwoch, 18. Oktober 1905, abends.

58. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 69. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Das Auftreten verschiedener Obstschädlinge veranlaßt die königliche Amtshauptmannschaft zu folgender Bekanntmachung:

**Reitapfelz (Oidium Tuckery)** stark befallen sind. Die nicht roh genießbaren Trauben können doch noch zu Beise verwendet werden. Die abgefallenen Blätter, sowie die vertrockneten Trauben sind zu sammeln und zu verbrennen oder unterzugraben. Nicht ausgereiftes, schwarzflüchsiges Holz ist beim Niederlegen der Weinreben auszuscheiden. Im nächsten Jahre sind die betreffenden Weinstöcke zu schwefeln (zu vergl. Bekanntmachung vom 2. Juni 1905, Nr. 127 des Rieser Amtsblattes).

Durch die **Kirschenfliege (Trypeta corasi)** wurden mancherorts die Früchte madig und die Kirschenente dadurch wesentlich beeinträchtigt. Zur Zeit liegt die kleine walzenförmige Puppe der Kirschenfliege nur einige Zentimeter tief in der Erde. Um dem nächstjährigen Auftreten der Fliege vorzubeugen, ist unter der Baumkrone eine tiefgründige Bodenbearbeitung derart vorzunehmen, daß durch das Stürzen des Bodens die Puppen tief untergebracht werden. So ist es im Mai der schwachen Kirschenfliege nicht möglich, aus der Tiefe zur Erdoberfläche zu gelangen.

Die Kernobstfrüchte waren mehrfach mit der Made des **Apfelwicklers (Carpocapsa pomonella)** befallen. Angelegte Insektenfanggürtel, mit den Gespinnsten des Apfelwicklers befüllt, sind abzunehmen und zu verbrennen. Auch ist das Abtragen der Rindenschuppen des Stammes ein zweckmäßiges Bekämpfungsmittel.

Der **Frostspanner (Oenotropa)** tritt mit der Zeit des Blattfalles auf. Die Etablage an die Knospen wird durch das Anlegen der Klebgürtel, bestrichen mit Crumataleim, verhindert.

Großenhain, am 16. Oktober 1905.

2923 E.

Königliche Amtshauptmannschaft.

## Oertliches und Sächsisches.

Riesa, 18. Oktober 1905.

Die Vereidigung der in diesem Herbst bei den Feldartillerie-Regimentern 32 und 68 eingestellten Rekruten findet Donnerstag, den 26., die der Rekruten des Bionier-Bataillons 22 Freitag, den 27. d. Mts., in ihren Kasernen statt. Vor der Vereidigung werden die Rekruten in der Trinitatiskirche und der katholischen Kapelle auf diese wichtige Handlung durch die zuständigen Geistlichen vorbereitet.

Wegen einiger Obstschädlinge — Reitapfelz an den Blättern und Früchten der Weinreben, Kirschenfliege, Apfelwickler, Frostspanner — erläßt die königliche Amtshauptmannschaft im amtlichen Teil der heutigen Nr. eine Bekanntmachung, die den Besitzern von Weinstöcken und Obstbäumen auf dem Lande wie in der Stadt zur besonderen Beachtung empfohlen sei.

Aus Aufsig, 16. Oktober, wird über den Elbeverkehr berichtet: Die Hoffnungen auf gründliche Besserung des Wasserstandes haben sich erfüllt, denn schon am 9. d. M. zeigte der hiesige Pegel plus 51 cm, welcher Stand sich bis heute sukzessive auf plus 88 cm erhöhte, es ist also Vollschiffbarkeit eingetreten; dementsprechend war der Verkehr an der Elbe äußerst reger und es wurden in Aufsig 4362 Wagen Kohle, 221 Wagen andere Güter und in Rosau 1152 Wagen Kohle umgeschlagen; nicht unerwähnt soll bleiben, daß diese Ziffern noch weit überschritten worden wären, wenn im gesamten Revier sich die leidige Wagenkatastrophe in den letzten Tagen nicht wieder recht sichtbar gemacht hätte. Seitens der Privatdampfschifftransportgenossenschaft wurden am 9. d. M. wieder erhöhte Frachtforderungen gestellt, und zwar 20 Pf. per Tonne höhere Grundfracht unter Belassung der bisheriger laufenden Staffeln; diese konnten aber nicht bewilligt werden, weil keine diesbezüglichen Limits vorliegen, nachdem die Käufer bei Eintritt von Vollwasser alles andere als eine Verteuerung der Fracht erwartet haben; geäußert wurde Magdeburg 280, Unterelbe 330, Brandenburg 385 Pf. per Tonne mit bekannter Staffel, geboten erschienen die bisher gezahlten Sätze von 260, beziehungsweise 310, beziehungsweise 365 Pf. per Tonne mit gleicher Staffel. Sächsische Stationen wurden mit 180 bis 190 Basis in Dresden bezahlt. Zillen waren etwa leicht erhöht und stellte sich Berlin Umgebung circa 600 Pf. Zinow-Ranalstationen 580 Pf. per Tonne Basis Stettin.

Der Exportverein im Königreich Sachsen, Dresden — unter dem Protektorat Sr. Majestät des Königs Friedrich August — versendet seinen letzten Geschäftsbericht, sowie die monatlichen Mitteilungen per Oktober an seine Mitglieder, welche erneut einen Überblick über die gemeinschaftlichen und erfolgreichen Bestrebungen dieses Vereins im Interesse unserer Exportindustrie gewähren.

Es dürfte sich für die dem Exportverein noch nicht angehörenden Fabrikanten empfehlen, sich dessen Prospekt kommen zu lassen.

Das Obergericht verwarf die Revision einer Frau, die bestraft worden war, weil sie ihren Tischgästen alkoholfreie „Champagnerweisse“ zum sofortigen Genuß verkauft hatte. Das Gericht stellte fest, daß der Begriff Schankwirtschaft nicht auf den Ausschank alkoholfreier Getränke beschränkt sei. Die Mißbräuche und Uebelstände, die durch Einschränkung des freien Schankbetriebes verhindert werden sollten, seien ja auch bei alkoholfreiem Getränkeverkauf nicht ausgeschlossen.

Der zurücktretende Präsident der Ersten Ständekammer Dr. Graf v. Rönneberg hat seine ursprünglich kundgegebene Absicht, überhaupt aus der Ersten Ständekammer auszuschcheiden, wieder aufgegeben, so daß er auch künftig in dieser Körperschaft mit tätig bleiben wird.

Briefschiff ist die Ansicht verbreitet, daß die Niederschrift „Eigenhändig“ in der Adresse eines Briefes ungenügend, um dessen Abgabe an den Empfänger selbst zu erzielen. Bei Einschreibsendungen, Postanweisungen, Briefen und Paketen mit Wertangabe und bei den Ablieferungsscheinen und Begleitadressen zu letzteren sind die Postboten angewiesen, auf Grund dieses Vermerks die Bestellung in jedem Falle an den Empfänger selbst zu bewirken. Geht dies nicht, so wird das übliche Unbestätigungsverfahren eingeleitet, damit der Ausgeber Gelegenheit hat, für die Aushändigung andere Maßnahmen zu treffen. Handelt es sich aber um gewöhnliche Briefe, Postkarten, Drucksachen, Warenproben und gewöhnliche Pakete, so wird die Abgabe an den Empfänger selbst nur insoweit versucht, als es ohne wesentliche Verzögerung der Aushändigung möglich ist. Eine Verpflichtung, auch diese Sendungen persönlich abgeben zu lassen, besteht für die Post nicht.

Die gegenseitige Anerkennung der Schulzeugnisse durch die verschiedenen deutschen Unterrichtsverwaltungen hat wieder einige Fortschritte zu verzeichnen. Preußen und Mecklenburg-Schwerin sind übereingekommen, ihre Befähigungszeugnisse zur Anstellung als Oberlehrerin an öffentlichen höheren Mädchenschulen gegenseitig anzuerkennen. Die Zeugnisse haben in dem anderen Staate dieselbe Geltung, wie in einem, wo die Prüfung abgelegt worden ist. Zwischen Preußen und Oldenburg ist ferner ein Abkommen getroffen worden, wonach die Befähigungszeugnisse für Lehrerinnen an mittleren und höheren Mädchenschulen und an Volksschulen, sowie für Sprachlehrerinnen und für Schulpflichterinnen gegenseitig anzuerkennen sind. Schulpflichterinnen, die in Oldenburg ein Zeugnis über die Befähigung zur Leitung von mittleren und höheren Mädchenschulen erlangt haben und die Leitung einer vollentwickelten höheren Mädchenschule in Preußen übernehmen wollen, müssen sich jedoch noch der wissenschaftlichen Prüfung der Lehrerinnen, der Oberlehrerinnen-

## Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhmachermeisters **Friedrich Wilhelm Riese** in Riesa ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke sowie über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses

der **Schlusstermin**

auf den **16. November 1905, vormittags 1/10 Uhr**

bestimmt worden.

Riesa, den 17. Oktober 1905

Königliches Amtsgericht.

## Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsmanns **Karl Hermann Rudek** in Riesa wird nach Abhaltung des Schlusstermins hierdurch aufgehoben.

Riesa, den 17. Oktober 1905.

Königliches Amtsgericht.

**Anzeigen** für das „Rieser Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens **vormittags 9 Uhr** des jeweiligen Ausgabestages.

Die Geschäftsstelle.

prüfung, unterziehen. Lübeckische Staatsangehörige, welche das Zeugnis der Reife eines deutschen Realgymnasiums besitzen, werden jetzt auch in Preußen zu den juristischen Prüfungen zugelassen.

Bohra. Der vor zwei Jahren von Herrn August Gelbhaar neuerbaute hiesige Gasthof, welcher seiner Zeit für 29500 Mark von Herrn Hermann Geißler gekauft wurde, ist nunmehr von diesem an einen Herrn aus Leipzig für den Preis von 44000 Mark verkauft worden.

Zwickau. Am Montag ist hier die neuerrichtete Zieglerschule zur Heranbildung von Ziegeleileitern eröffnet worden. Gemeldet haben sich Schüler aus Sachsen, Thüringen, Bayern, Preußen usw. Gelehrt werden fachwissenschaftliche, naturwissenschaftliche und mathematische Fächer, Freihandzeichnen, Maschinenelemente, Elektrizitätslehre, Baukonstruktion, Modellieren. Leiter der Anstalt ist der Ingenieur Herr von Wiluck. Außer ihm sind noch fünf Lehrkräfte an der Schule tätig.

Zwickau, 18. Oktober. Der König hat das Protektorat über die Erzgebirgische und Bogtäubische Gewerbe- und Industrie-Ausstellung (in Zwickau im Jahre 1906) übernommen.

Zwickau. Eine unerwartete Unterbrechung fand am Sonnabend vormittag hier eine Trauung, indem während der heiligen Handlung der Bräutigam an der Seite seiner Braut ohnmächtig zusammensank. Ein tieferstimmtes Wehgeschrei von Seiten der Braut und aller mit anwesenden Freunde und Verwandten erfüllte die Kirche und die Orgel und der Gesang mußte verstummen. Zufälliger Weise befanden sich unter den Anwesenden frühere Soldaten, die sich in solcher Lage Rat wußten, sie öffneten sofort die Oberkleider des Bräutigams und wandten die beim Militär üblichen Maßregeln an. Nach und nach erholte sich der Bräutigam, mußte aber noch in den Wagen getragen werden. Der herbeigerufene Arzt konstatierte, daß die Ohnmacht lediglich durch zu enge Halsbekleidung herbeigeführt worden sei. Nachmittags hatte sich der Bräutigam so weit erholt, daß die Trauung in der Behausung vollzogen werden konnte.

Wittgensdorf, 17. Oktober. Gestern mittag verunglückte der lebige Arbeiter Krause bei der Firma Jhle-Wöhme dadurch, daß er verunmüßigt beim Einlösen der Schleudermaschine zu nahe gekommen ist und ihm dabei ein Unterarm weggerissen wurde. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo ihm der Arm amputiert wurde.

Zschopau, 17. Oktober. Seit Mittwoch ist der Lokführer Nishan von hier verschwunden. Nishan soll sich der Untreue und erheblicher Unterschlagungen schuldig gemacht und eine nicht unbedeutende Schuldenlast zurückgelassen haben. (Ch. Zbl.)

Annaberg. Von den Annaberger Industriellen werden neuerdings immer häufiger Filialen nach Böhmen verlegt. So richteten gegenwärtig zwei Papp-Prägenanstalten

dort große Fabriken ein. Außerdem werden in Weipert eine Strumpf- und eine Trikotagenfabrik errichtet.

Von der sächs.-böhm. Grenze, 17. Oktober. Flotten Abzug für ihre Waren finden jetzt die jenseits der österreichischen Grenze wohnhaften Fleischer. Die Grenzbe- wohner Sachsens dürfen betanntlich, wenn sie sich vom Gemeinbedarf eine Legitimationskarte ausstellen lassen, je 2 Kilogramm Rind-, Kalb- oder Hammelfleisch zollfrei ein- führen. In der gegenwärtigen Zeit der Fleischsteuerung und der Rindfleischern in den Grenzdistrikten des oberen Vogt- landes kann man, namentlich an den Sonnabenden, eine förmliche Völkerverwanderung beobachten, und es soll nicht selten vorkommen, daß viele Leute ohne das ersehnte Fleisch heimkehren. Der Preisunterschied bei den genannten Fleisch- sorten beträgt 15 bis 20 Pf. pro Pfund. Im Preise des Schweinefleisches besteht diesseits und jenseits der böhmischen Grenze kein wesentlicher Unterschied. Auch die zollfreie Ein- führung kleiner Mengen Wehl wird in der Zeit der Kirch- weihen und des Stollenbackens von den Grenzwohnern häufig geübt.

Plauen, 17. Oktober. Der „Neuen Vogtländischen Zeitung“ zufolge ist nach den beim Vorstand des Lohnschiff- erwerbsmaschinenbesitzervereins eingegangenen Berichten in sämtlichen Betrieben, welche dem Verein angehören, sowohl in Plauen als auch in Auerbach, Falkenstein, Treuen, Berg- en, Schirmergrün, Hartmannsgrün, Pausa usw. den Ar- beitern mit 14 tägiger Kündigungsfrist gekündigt worden. Die Kündigung der Arbeiter mit 8 tägiger Frist steht für nächsten Sonnabend bevor. Dem Vorgehen der Vereins- mitglieder haben sich zahlreiche Nichtmitglieder angeschlossen. Auch von verschiedenen Fabrikanten sind dem Verein Zu- schriften zugegangen, in welchen das Vorgehen des Vereins anerkannt wird. — Heute nachmittag in der zweiten Stunde ist eine zum Rittergute Reudorf gehörige, in der Nähe der Hofe der 134 er stehende Feldscheune, die mit Stroh ge- füllt war, abgebrannt. Das Stroh war nicht verfault. Es liegt Gefahr der Brandstiftung vor.

Leipzig, 17. Oktober. Ein Familiendrama hat sich in einem Grundstück der Hainstraße hier zugetragen. Da- selbst wohnen in der 4. Etage der 46 Jahre alte Rührer August Grub, aus Tauscha gebürtig, und dessen 46jährige Ehefrau Marie Helene geborene Gerlich, sowie deren 16- jährige Tochter. Heute früh 8 Uhr bemerkten Hausbewohner eine Schlauchleitung, die vom Gashahn im Vorraum nach der Wohnung gelegt war. Da diese auf wiederholtes Klopfen nicht geöffnet wurde, sprengte man die Tür. In der Schlafkammer lagen die drei genannten Personen in zwei Betten betäubungslos. Die Eheleute wurden nach dem Krankenhause überführt, die Tochter aber war bereits ver- storben. Nach den hinterlassenen Papieren liegt Selbst- mord vor. Der Grund hierzu ist nicht bekannt.

Leipzig. Wer in der laufenden Woche Leipzig be- sucht, veräume nicht, sich das neue Rathaus von innen zu betrachten, insbesondere das herrliche Vestibule und die Freitreppe, sowie den Festsaal. Nur in der laufenden Woche wird die Beschäftigung unentgeltlich gesehen können, da nach deren Ablauf Eintrittsgeld erhoben wird. — Der am 9. Oktober in der Nähe von Corbetta seinem Trans- porteur entsprungene Maurer Förster aus Großitz ist hier festgenommen worden, und zwar in dem Augenblick, als er eben im Bereich der Ladestelle der Königl. sächsischen Staatsbahn ein Kontor erbrochen hatte. Förster ergriff zwar die Flucht, doch gelang es, ihn festzunehmen.

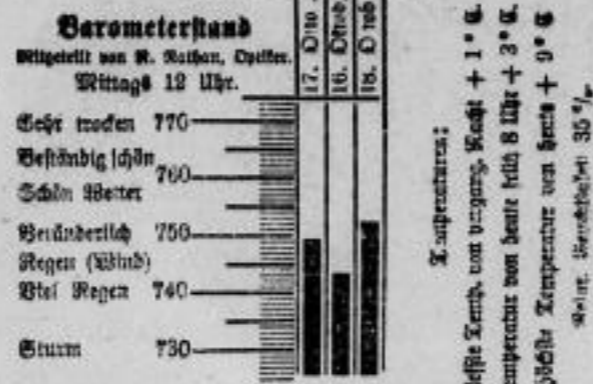
Leipzig. Der König sandte der Jubelfirma F. W. Brockhaus am Sonntag folgendes Telegramm: „Für Feier des hundertjährigen Bestehens der von Ihren Vorfahren gegründeten Firma, die durch rastloses Schaffen einen Welt- ruhm erlangt hat, spreche ich Ihnen meinen herzlichsten Glück- wunsch aus. Möge F. W. Brockhaus unter der allbewährten Leitung fernerhin blühen und gedeihen. Friedrich August.“

### Aus aller Welt.

In Säunern, Kreis Wohlau, erstickten drei Kinder des Dominiaknechtes Voedel, die von ihren Eltern in der Wohnung eingeschlossen worden waren. Hinter dem Ofen lagerndes Holz hing an zu glimmen und der sich entwickelnde Qualm machte dem Leben der Kinder ein qualvolles Ende. — Kassel: In vorübergehender Nacht ist hier und im ganzen Fuldaal Schnee gefallen. Die Kassel umgebenden Höhen boten vorgestern vormittag das Bild einer Winterlandschaft. — Viefelsfeld: Auch die lippischen Zustüsse der Weser führen jetzt Hochwasser. Die Vega hat in Salzhausen verschiedene Schaden an- gerichtet. — Berlin: In den Berliner Wäschefabriken streifen fast sämtliche Zuschneider, Wäscherinnen und Wäscherinnen, nur Wäscherinnen arbeiten noch vereinzelt. Der Verein der Berliner Wäschefabrikanten hat für heute eine Versammlung einberufen, um über die eventuelle Aussperrung der nichtstreikenden Arbeiter Beschluß zu fassen. In der ganzen Wäschebranche sind hier gegen 12000 Personen beschäftigt. — Witten: In Wetter wurde das Arbeiter-Paar Geiß mit vier Kindern, drei Mäd- chen und ein Knabe, die alle gesund sind, „beschnitten“. — Ter seit Anfang September vermisste Frankfurter Oberlehrer Gollschon wurde, tieflos umherstreifend, in Nordach entdeckt. Er kehrte am Montag nach Frankfurt zurück. — Auf Schacht 2 und 3 der Zeche Dorstfeld bei Bochum wurden durch eine Kohlenstaubexplosion im Blöz Präsident auf der sechsten Sohle ein Bauer getötet ein Schichtmeister und drei Bergleute verletzt. Der Un- fall ist auf ein vorchriftswidriges Verhalten bei der Sprengarbeit zurückzuführen. — Straßburg i. E.: Ein Automobil fuhr zwei radeinde Trompeter vom 51. Ar- tillerieregiment nieder; einer derselben, ein Sergeant, wurde getötet. — In Waldhambach erschloß das sechs- jährige Stöckchen der Familie Müller den gleichaltrigen

Sohn des Geschäftsführers Konrad. — Von einem Hunde zerleicht wurde das dreijährige Töchterchen eines Gaf- wirts in Klein-Steinheim bei Hanau am Main. Die Kleine war der Hütte des bittigen Hofhundes zu nahe gekommen und wurde so verflümmelt, daß sie ihren Verletzungen erliegen sein dürfte.

### Wetterwarte.



### Wetterprognose für den 19. Oktober.

(Orig.-Mittellung vom Kgl. meteorolog. Institut zu Dresden.)  
Witterung: Trocken, wenn auch mehr oder weniger stark bewölkt. Temperatur: Unternormal. Wind- richtung: Nordost. Luftdruck: Mittel.

### Neueste Nachrichten und Telegramme vom 18. Oktober 1905.

Berlin. In der Pädlerstraße vergiftete eine Schlofferin sich und ihr zweijähriges Töchterchen. Der Grund ist unbekannt.  
Berlin. Heute vormittag begaben sich der Kaiser und die Kaiserin zur Kranzniederlegung nach dem Mausoleum in der Friedenskirche, wo der Sarkophag Kaiser Friedrichs von Begas Aufstellung gefunden hat. Zur Frühstückstafel war u. a. auch Gesandter v. Rosen geladen.  
Hamburg. Die Hamburg-Amerikanerlinie wird vom Frühjahr nächsten Jahres ein Reisebüro größeren Umfangs im Hotel „Hamburger Hof“ eröffnen, das sich mit allen auf den Weltreiseverkehr bezüglichen Geschäften befassen wird.

### 5. Klasse 148. A. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 500 Mark gezogen worden. (Fürs Geschäft der Nächsten. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 18. Oktober 1905.

Table with lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts (e.g., 10000, 5000, 2000) and corresponding winning numbers.

Essen. Das Hochwasser im Ruhr- und Wupper- gebiet ruft Verkehrsstörungen und industrielle Betriebs- störungen hervor. Auch auf dem Mittel- und Niederrhein steigt Hochwasser bevor.

Braunschweig. Der 18 jährige Kaufmannsleh- ling Brunter und die 18 beim 23 Jahre alten Töchter des Kaufmanns Haars verlobeten sich, gemeinsam in den Tod zu gehn. Der Lehrling erschloß die beiden Schwestern, verlor dann aber den Mut und stellte sich selbst der Poli- zei. Er wird auch beschuldigt, seinem Lehrherrn 300 Mk. unterschlagen zu haben.

Lititz. Künstliche Melbung. Gestern Dienstag abend 9 Uhr stieß auf der Strecke Lititz-Königsberg eine von der Station Lititz fahrende Lokomotive zwischen den Stationen Lititz und Alt-Weynothen auf den fahrplan- mäßigen Zug 909. Verletzt wurden, teils schwer, teils leicht, 5 Eisenbahnkramen und 9 Reisende. Der Material- schaden ist erheblich. Die Strecke ist voraussichtlich auf 24 Stunden gesperrt.

Brünn. Eine Massenunabgabung, an der sich mehr als 20 000 Arbeiter beteiligten, fand hier gestern statt. In geschlossenen Zügen gingen die Arbeiter nach dem Landtags- gebäude und überreichten dem Statthalter Petitionen, in denen das allgemeine Wahlrecht gefordert wurde.

Wien. Ministerpräsident Fabe. v. Gausch wird sich heute zum Kruggebrauch nach Karlsbad begeben und am 31. Oktober hierher zurückkehren.

Kopenhagen. In politischen Kreisen wird die Wahl des Prinzen Karl von Dänemark zum König von Norwegen als sicher betrachtet. Wahrscheinlich wird noch in dieser Woche die Abstimmung vom Storting ver- genommen werden. Der Chef der Kriegsmarine hat Ordrer bekommen, das Königsschiff „Danebrog“ und den Kreuzer „Heindolf Gejle“ zur Abfahrt bereit zu halten. Ohne Zweifel hängt dieser Befehl mit der Abfahrt des Prin- zen zusammen.

Warschau. Im Gouvernement Warschau sind zurzeit die Arbeiter von 13 Zuckerraffinerien im Auslande. Nach Noworodinsk im Gouvernement Pskow wurde Wöl- litar entsandt, da dort im Zusammenhang mit einem Aus- stand der Arbeiter der Thonerschen Fabrik Unruhen ange- brochen sind.

Table with lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts (e.g., 480, 240, 120) and corresponding winning numbers.

X Petersburg. Gestern Abend hat hier im Fabrikviertel der Schlüsselsburger Chaussees eine Ausstandsbewegung begonnen. Die Arbeiter der Newkumors haben die Arbeit wegen der Nichtzulassung der Arbeiter zu der Reichsduma niedergelegt.

X Petersburg. Wie der „Invalide“ meldet, ist General Linewitsch unter Befassung auf seinem Posten zum Generaladjutanten ernannt worden.

X Budapest. Das Amtsblatt wird heute ein königliches Handschreiben veröffentlicht, durch das Baron Fejervary auf Grund eines vom König genehmigten Programms wieder zum Ministerpräsidenten ernannt wird.

X Budapest. Der König hat an Baron Fejervary ein Handschreiben gerichtet, in dem darauf hingewiesen wird, daß es nicht gelungen sei, aus den koalitierten Parteien ein Kabinett zu bilden; es müßte also für eine verfassungsmäßig verantwortliche Führung der Staatsangelegenheiten gesorgt werden, die das Zusammenwirken der gesegneten Faktoren aufs neue sichert.

Beginn einer neuen Periode in der Wirksamkeit des Kabinetts Fejervary bezeichnet, indem dieses seinen inkonsequenten Charakter ablegt und bestrebt sein wird, sich die Majorität eventuell durch Neuwahlen zu verschaffen.

X London. „Morningpost“ meldet aus Washington: Allem Anscheine nach wird es zwischen England und den Vereinigten Staaten zu einem neuen unangenehmen Streit wegen der Fischereigerechtfame an der Küste Neufundlands kommen.

X London. Das „Reuterische Bureau“ meldet aus Gibraltar: Der englische Torpedobootzerstörer „Eberwell“ ist in der Nähe von Ceuta am 17. Oktober von Mauren beschossen worden.

zerstörer zwischen Ceuta und Tetuan von Mauren beschossen worden sind. — „Daily Mail“ meldet aus Madrid vom 17.: Die beiden von Mauren gefangenen Offiziere des englischen Vertreterschiffes „Assistance“ sind freigelassen worden, da die Räuber den Angriff eines englischen Torpedobootzerstörers fürchteten.

X London. Das „Reuterische Bureau“ erfährt aus amtlicher Quelle, daß in der Landschaft Kwale in Süd-Uganda ein Gefecht stattgefunden hat, in dem drei britische Offiziere verwundet wurden.

X London. Dem „Standard“ zufolge hat die französische Regierung sofort nach Bekanntwerden der Gefangenahme der beiden englischen Offiziere ihrem Vertreter in bezug Informationen gegeben, daß die Forderungen Englands für alle Fälle zu unterstützen habe und seinerseits energisch dazu beitragen möge, daß die gefangenen Offiziere freigelassen werden.

Marktberichte.

Wochenmarkt, 17. Oktober, Schmelzmarkt. Preis ein 8 Ferkel 12-26 1/2, zwei 24-30, drei 22-28, vier 20-26, fünf 18-24, sechs 16-22, sieben 14-20, acht 12-18, neun 10-16, zehn 8-14.

Verleihen.

In Rücksicht auf die Hinterbliebenen nehmen wir von Selbstmorden, wenn nicht besondere Umstände eine Abweichung bedingen, nicht Notiz.

Jahrmarkts-Anzeigen

Das „Niesauer Tageblatt“ erscheint gegenwärtig in einer täglichen Auflage von

über 5000 Exemplaren

und finden durch dasselbe Ankündigungen aller Art im Bezirke Niesau, Stadt und Land, anerkanntermaßen vorteilhafteste Verbreitung.

Dresdner Börsenbericht des Niesauer Tageblattes vom 18. Oktober 1905.

Table with multiple columns listing stock prices and market data. Columns include 'Deutsche Fonds', 'Russ.', 'Eisenbahn-Prioritäten', 'Eisenbahn-Obligationen', 'Eisenbahn-Ordinarien', 'Eisenbahn-Subsidien', 'Eisenbahn-Prämien', 'Eisenbahn-Reserven', 'Eisenbahn-Verbindlichkeiten', 'Eisenbahn-Verkauf', 'Eisenbahn-Verwaltung', 'Eisenbahn-Verkehr', 'Eisenbahn-Verwaltung', 'Eisenbahn-Verkehr', 'Eisenbahn-Verwaltung', 'Eisenbahn-Verkehr'.

Aus- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien etc. Stulöfung aller werthabenden Coupons und Dividendenscheine. Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.

Wenz, Blochmann & Co. Filiale Niesau Bahnhofstr. 2 (früher Creditanstalt).

Annahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung bürgengängiger Wertpapiere. Kafes-Schrank-Einrichtung vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Sorgfältige Ausführung aller in das Baufach einschlagenden Geschäfte.

Schön möbl. Zimmer zu vermieten Wilhelmstr. 6, 2. Möbliertes Zimmer zu vermieten Schillerstr. 8, pt. Möbliertes Zimmer sofort oder später zu vermieten Pausigerstr. 24, pt.

Möbl. Zimmer, mit oder ohne Schlafzimm., sauber und freundlich eingerichtet, billig zu vermieten Hauptstr. 60, Contor.

Mädchen m. Kochkenntn. werd. nach hier u. auswärts gesucht. Seifers Bureau, Hauptstr. 43.

Bäckerlehrling Junger Mensch, welcher Lust hat, die Weib-, Brot- und Feinbäckerei zu erlernen, findet unter günstigen Bedingungen gute Lehrstelle in der Bäckerei von Franz Gammann, Pausigerstr. 24.

Einen Tagelöhner sucht zum baldigen Antritt Gannstein, Pausig.

Suche für 1. Nov. einen flotten Hausburischen im Alter von 17-18 Jahren. Hotel Gesellschaftshaus.

Böhmische Braunkohlen Brucker Paul-Schacht, offerieren ab Schiff A. G. Hering & Co., Elbstraße 7, Telephon Nr. 50.

Bodwitzer und Langhankmerische Briketts in allen 4 Sorten liefert im einzelnen und in Waggons zu Wertpreisen C. A. Schülze.

Schleifische Steinkohle, Steinschmelzkohle, Grud-Koks, Gaskoks, Engl. und Oberbayer Anthracit billigt C. A. Schülze.

Prima Mariascheiner Braunkohlen in allen Sortierungen offeriert billigt ab Schiff in Niesau C. A. Schülze.

Zughund zu verkaufen. O. Berger in Rehlthener.

1 gebr. Tourenrad, starke schöne Maschine, wenig gebraucht, für 65 Mark billig zu verkaufen. Adolf Richter.

Ein Posten schöner Barbaum zu verkaufen in Nr. 36 in Bahra.

Kaffmann's Magenbitter. Verkaufsstellen sind durch Plakate kenntlich.

Makulatur zu verkaufen in der Exp. d. St. Nr. 36 in Bahra.

Advertisement for 'Glanz-Stärke' (Globe brand) with an image of a globe and text: 'Amerik Brillant Glanz-Stärke mit Schutzmarke Globus'.



## Sitzung des Bezirksausschusses

### der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain.

In der am vergangenen Sonnabend, den 14. Oktober 1905, von vormittags 11 bis nachmittags 2 Uhr unter Vorsitz und Leitung des Herrn Amtshauptmann Dr. Uhlemann in der Königl. Amtshauptmannschaft abgehaltenen Bezirksausschusssitzung fand die, anstehende 53 Punkte umfassende Tagesordnung wie folgt Erledigung: Es wurden, nachdem man 1) von den Mitteilungen des Herrn Vorsitzenden Kenntnis genommen, sieben Feuerlöschordnungen, und zwar je eine solche 2) für den aus den Gemeinden Weißig b. St., Gohlischa und Ledwitz gebildeten Feuerlöschverband, 3) der Gemeinde Kleinnaundorf mit Rittergut und der Gemeinde Würschütz, 5) für den Sprengwerkverband der Gemeinde und des Rittergutes Mergendorf, 6) für den Verband der Gemeinden Mehlitz, Feuer, Striegnitz, Rolsch und Gostewitz, 7) für den aus den Gemeinden Prochwitz, Lampertswalde, Mühlbach, Quersa und Schönborn gebildeten Feuerlöschverband, 8) für den aus den Gemeinden Weißig am Raschitz mit Fortreiter, Blochwitz mit Rittergut, Bröhnitz, Oelsnitz mit Rittergut und Megeroda gebildeten Feuerlöschverband und 9) für den aus den Landgemeinden Nieder- und Ober- rößern bestehenden Feuerlöschverband, genehmigt, desgleichen 9) ein Besuch der Gemeinden Mergendorf und Poppitz, die Einziehung des Kommunikationsweges von Mergendorf nach Heyda bis zum Auftreffen auf den Poppitz-Heysdaer Weg, Nr. 140 und 138 des Mergendorfer und Nr. 373 des Poppitzer Flurbuchs, als öffentlichen Weg betreffend, 14) ein Besuch des Gastwirts August Rolsch in Radeburg, um Erteilung der Schankkonzession auf das zu erbauende Vereinszimmer im Grundstück Kat.-Nr. 24 für Radeburg, 15) ein Besuch des Robert Oskar Paul Maul in Rostitz um Erteilung der Erlaubnis zur Ausübung der Schankwirtschaft, zum Tanzmusikhalt und Ausspannen (Uebersetzung), sowie Beherbergen (Ausdehnung) in dem zum Bier- und Branntweinschank realberechtigten Grundstücke Kat.-Nr. 17 für Rostitz, 16) ein Besuch des Fleischers Ernst Richard Leutewitz in Döschütz um Genehmigung zur Ausübung der Gastwirtschaft einschl. des Branntweinschanks, zum Ausspannen, sowie Tanzmusikhalt in dem zur vollen Gasthofsgerechtigkeit, sowie Tanzmusikhalt realberechtigten Grundstücke Kat.-Nr. 1 für Döschütz — Uebersetzung —, 18) ein Nachtrag zum Ortsstatut für Leutewitz, Abgaben betreffend, 22) ein Besuch des Richard Renssch in Frauenhain um Erteilung der Erlaubnis zur Ausübung der Schankwirtschaft ein-

schließlich des Branntweinschanks in der neuwertigenden Saalstube seines Grundstücks Kat.-Nr. 24 für Frauenhain — Ausdehnung —, 23) eine Uebersetzung des Gemeindebezirks Dobra und der Rittergutbezirke Sada und Tauscha infolge Regulierung des Kettenbachs, 26) ein Regulativ der Gemeinden Ober-Mittel-Ebersbach, Nieder-Ebersbach, Freitelsdorf, Barwalde, Raunhof und Steinbach über die Ausschüttung sämiger Abgabepflichtiger von öffentlichen Vergnügungsorten, 27) ein Besuch des Baumeisters Friedrich Wilhelm Reinhold Wahrenmann in Seußlitz um Erteilung der Erlaubnis zur Ausübung der Schankwirtschaft einschließlich des Branntweinschanks in dem Pressengebäude des Grundstücks Kat.-Nr. 49 für Seußlitz während der Dauer des Neubaus des Gasthofes durch den Vertreter Wilhelm Moritz Eblisch baselbst, bis Ende Oktober, 31) ein Besuch des Gottfried Bernhard Runge in Frauenhain um Erteilung der Erlaubnis zur Ausübung der Schankwirtschaft einschließlich des Branntweinschanks in dem zur Reichsankerbefugnis realberechtigten Grundstück Nr. 50 des Brands.-Kat. für Frauenhain (Wautendorf) — Uebersetzung —, 33) die Uebersetzung einer bleibenden Verbindlichkeit seitens der Gemeinde Gostewitz, 34) ein Besuch des Konditors Max Hause in Priestewitz um Erteilung der Genehmigung zum Ausspannen von alkoholfreien Getränken (Frucht-, Sektblume-, Johannisbeerwein, Apfelsaft, Brausefruchtlimonade, Champagnerweisse, Lemon Squash) in dem Grundstücke Kat.-Nr. 19 B für Priestewitz, 35) ein Besuch des Karl Otto Hänßgen in Staffa um Erteilung der Erlaubnis zum Bier- und Branntweinschank, Beherbergen, Ausspannen, Tanzmusikhalt und Abhalten der in § 33 a der Reichsgewerbeordnung gedachten Veranstaltungen in dem Grundstücke Kat.-Nr. 12 B für Staffa — Uebersetzung —, 37) die Einziehung des sogenannten Straucher Wegs, Nr. 1417 des Flurbuchs für Frauenhain, als öffentlichen Weg, 38) ein Besuch des David Hühnslein in Boberfen um Erteilung der Erlaubnis zur Ausübung der Gastwirtschaft einschließlich des Branntweinschanks zum Ausspannen, Krippensehen, Tanzmusikhalt, sowie zur Veranstaltung von Singspielen in den zeitlich dazu benutzten Räumen beziehentlich vor dem mit voller Gasthofsgerechtigkeit realberechtigten Grundstücke Kat.-Nr. 58 für Boberfen — Uebersetzung —, 39) Einziehung eines zu der unter Nr. 91 des Flurbuchs für Spansberg eingetragenen Dorfstraße gehörigen Zugangswegs zu dem Dorfgraben in Spansberg als öffentlichen Wegs, 42) ein Nachtrag zur Feuerlöschordnung für den Sprengwerkverband Lenz und 52) die Uebersetzung bleibender Verbindlichkeiten seitens der

Gemeinde Gröbba. Bedingungsweise Genehmigung fanden 11) eine Abtrennung vom Grundstück Blatt 102 des Grundbuchs für Gröbitz, 21) ein Besuch des August Richard Kauer in Wechnitz um Erteilung der Erlaubnis zum Branntweinschank, Beherbergen und Tanzmusikhalt in dem zum Bierchank realberechtigten Grundstücke Kat.-Nr. 4 für Wechnitz — Uebersetzung —, 24) eine Abtrennung vom Grundstück Blatt 16 des Grundbuchs für Roselitz — Eigentümer: Friedrich Karl Richter —, 25) eine Abtrennung vom Grundstück Blatt 80 des Grundbuchs für Ledwitz — Eigentümer: Otto Schulze-Merschwitz —, 29) die Gemeindesteuerordnung für die Stadt Radeburg, 30) Abtrennungen vom Grundstück Blatt 92 des Grundbuchs für Thlendorf — Eigentümer: Dr. Reuschle-Borna — und 40) das Ortsstatut, die Erziehung einer Freibank für die Gemeinde Reppitz betreffend. Weiter wurde bei 4), Feuerlöschordnung für die Gemeinde Kobeln betreffend, Bedenken nicht zu erheben, bei 10), Besuch des Gastwirts Paul Glaubitz in Stätschen um Erteilung der Erlaubnis zur Ausübung des Bier-, Branntwein-, Wein- und Kaffeeschanks in dem neuwertigenden Billardzimmer des Grundstücks Kat.-Nr. 28 für Stätschen, sowie zum Beherbergen in dem oorerwähnten Grundstücke — Ausdehnung — betreffend, die Ausdehnung auf das Billardzimmer zu genehmigen, die Beherbergung aber abzulehnen, bei 17), Unterstützung an die Gemeindefiskalie Gläubitz-Schaiten betreffend, 250 Mk. zu bewilligen, bei 20), Besuch des Arthur Maximilian Dähne in Niedergröbitz um Erteilung der Erlaubnis zum Weinschank, Tanzmusikhalt, Ausspannen, Krippensehen und Beherbergen in dem zum Bier- und Branntweinschank realberechtigten Grundstücke Kat.-Nr. 6 für Mergendorf — Uebersetzung — betr., „Konzession im bisherigen Umfang (zum Beherbergen nicht) zu erteilen“, bei 28), Nachtrag zum Ortsstatut der Gemeinde Kobeln betr., und 41), Nachtrag zum Ortsstatut für Merschwitz, die Abgaben-Erhöhung betreffend, Genehmigung mit Vorbehalt zu erteilen“ und bei 36), Besuch Ernst Adolf Lehners in Radeburg um Genehmigung zur Ausübung der Schankwirtschaft einschließlich des Branntweinschanks und zum Beherbergen in dem mit Realrecht zum Bier- und Branntweinschank versehenen Grundstücke Kat.-Nr. 115 für Radeburg — Uebersetzung — betreffend, „Schank bedingungsweise zu genehmigen, Beherbergung aber abzulehnen“ beschlossen. Unter 12) wurde ein Besuch des Volkswirtschaftlichen Vereins zur Förderung der Obst- und Gemüseerwertung in Deutschland zu Berlin, den Beitritt des Be-

# Rieser Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

im Hause des Herrn Fabrikbesizers Zeldler empfiehlt sich

zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren,  
zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken,  
zur Verwaltung von Wertpapieren (Ueberwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendenbogen usw.),  
zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depots,

zur Vermietung von Safes-Schränken unter eigenem Verschluss der Mieter  
zur Gewährung von Darlehen,  
zur Benutzung ihrer Firma als Domizilstelle und zur Diskontierung von Wechseln,  
zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Check-Verkehr,  
zur Annahme von Geldern zur Verzinsung usw. usw.

## Mutter und Töchter.

Roman von O. Eister.

Schluss.

Frau von Schöner war klug genug gewesen, nicht mit nach Harthausen zu übersiedeln; sie blieb vielmehr in dem nahen Schönau, von wo aus sie ja ihre Kinder jederzeit sehen konnte. Um nicht ganz allein zu sein, hatte sie Miß Fessie Owen wieder zu sich genommen und lebte jetzt, aller Sorgen ledig, so behaglich, wie seit langen Jahren nicht. Ihre gute Naune kehrte wieder zurück. Sie „fühlte sich“ wieder, wie man zu sagen pflegt, und war stolz auf ihre Töchter, welche solche glückliche Weiraten geschlossen hatten. Hauptächlich imponierte ihr der fabelhafte Reichtum von Elfrides Gattin; den umwohnenden Bekannten rüfte sie nicht genug von diesem märchenhaften Vermögen zu erzählen, sodaß sie den Weinmann „die Millionen-Schwiegermutter“ erhielt. Wenn Elfride sie im nächsten Sommer besuchte, dann wollte sie mit ihr zurück nach Reudorf und St. Louis fahren; schon jetzt sprach sie fast vor nichts anderem, als von dieser Reise.

Einige Sorge machte ihr noch Walvine, die wirklich in das Rabonissenhaus eingetreten war. Sie hätte ihre älteste Tochter am liebsten bei sich behalten, zumal nach ihrer Ansicht ja eigentlich kein Grund vorlag, die Verlobung mit dem Grafen Benschhausen nicht zu veröffentlichen. Wenn Benschhausen auch kein Vermögen hatte, so besaß er doch einen vornehmen Namen, der ihm sicherlich bald eine gute Stellung einbringen würde. So lange Wunne er ja auf Schönau mitleben, meinte sie.

Aber dieser Plan scheiterte an dem festen Widerstande Walvines, die sich durchaus noch nicht als die Verlobte Benschhausens betrautet wissen wollte.

Arm in Arm ging das junge Ehepaar in dem Saale

auf und ab, die letzten Anordnungen zu dem festlichen Abend besprechend.

„Ob Walvine wohl noch gekommen ist?“ fragte Abdi.

„Ich hoffe es“, entgegnete Ernst. „Ich habe ihr nochmals geschrieben und ihr Benschhausens Pläne auseinandergesetzt, die ich durchaus billige. Wenn sie Benschhausen wirklich lieb hat, muß sie kommen.“

„Mir tut der arme Graf wirklich leid. Er ist gegen früher ein ganz anderer Mensch geworden.“

„Das scheint in der Tat so. Ich kannte ihn ja früher nicht, aber jetzt besitzt er meine vollste Sympathie.“

„Da kommt er!“

Benschhausen, der seit einigen Tagen in Harthausen als Gast weilte, trat ein. In dem dunklen Gesellschaftsanzuge, im Knopfloch die Rosette eines Ordens, den er einstmals als militärischer Begleiter einer Fürstinlichkeit während des Wanders erhalten, war er ganz wie früher der distinktierte vornehme Kavallerier. Aber auf seinem blassen Gesichte ruhte jetzt statt des spöttischen hochmütigen Lächelns ein sinnender, fast trauriger Ernst, den ein freundliches Lächeln erhellte, als er Ernst und Abdi begrüßte.

„Ich hoffe, ich kann mich bei den festlichen Vorbereitungen zum heutigen Abend etwas nützlich machen, gnädige Frau“, sagte er, Abdi die Hand küssend.

„Das können Sie in der Tat“, entgegnete Abdi lächelnd. „Sehen Sie, ich muß wohl die Tücher da oben an den Baum besetzen, auch fehlen dort oben noch einige Schmuckstücke. . . mir ist es zu hoch und Ernst ist zu solcher Arbeit nicht zu gebrauchen; er ist so fürchtbar neugierig.“

„Mit dem größten Vergnügen werde ich Ihnen helfen.“

Tie höchste Leiter schreit mich nicht“, sagte Benschhausen freudlich.

Ernst lachte. „So will ich Euch allein lassen.“

Er küßte Abdi auf die Stirn, nickte Benschhausen vergnügt zu und verließ den Saal.

Benschhausen und Abdi machten sich an die Arbeit. Aber nach einiger Zeit wurde Abdi durch den Diener abgerufen, da die Köchin die gnädige Frau noch einmal sprechen wollte.

Benschhausen vollendete allein die Arbeit. Dann ging er nachdenklich gestimmt in dem Saale auf und ab, der von dem weihnachtlichen Duft der Tannen und Wachskerzen erfüllt war.

Wie lange hatte er Weihnachten nicht in der Behaglichkeit einer lebenswürdigen Familie gefeiert! Seine Eltern waren ja schon lange tot, daß er sich ihrer kaum mehr entsann. Das Kadettenkorps, dann das Regiment war seine Heimat geworden. Das Haus seines Oheims, wo er wohl dann und wann gewelt, war ein düsteres, altes Stawossenschloß, in welchem der alte Graf verbittert und vergriffelt einsam hauste, wie eine tagelange Eule in ihrer Felsenkluft. Da hatte er den weihnachtlichen Zauber, der hier auf ihn einwirkte, auch nicht kennen gelernt.

Dieser Zauber umging ihn jetzt mit weichen Armen und erfüllte seine Seele mit sehnsüchtigen Träumen, die er früher nie gekannt. Diese Stille herrschte in dem Hause. Traußen rieselte lautlos der Schnee nieder und dämpfte jeden Ton, der von dem Wirtschaftshofe herüberhallte. Langsam sank der graue Schleier der Dämmerung auf die verschneite Erde.

Da ertönte das Schellengeläut eines sich nähernden Schlittens durch die tiefe Stille!





